

Den Libanon entdecken



Die 100-Jahr-Feier der Rennbahn im Herzen Beiruts und die Araberschau am 14. und 15. Mai 2016 sind ein Festival der besonderen Art

Der Libanon, am Ufer des Mittelmeers gelegen, ist die geografische und kulturelle Schnittstelle der drei Kontinente Europa, Asien und Afrika. Er war die historische Heimat der Phönizier, die von dort aus (2700-450 vor Christi) den Seehandel bestimmten und die Zivilisation neu definierten.

Assyrer, Babylonier, Perser, Griechen, Römer, Byzantiner, Araber, Mamelucken und schließlich die Franzosen dominierten das Land meist über Jahrhunderte, hinterließen ein reiches historisches Erbe und prägten seinen multi-kulturellen Stil. Die Pferdezucht kam vermutlich durch die Griechen in den Libanon. Sie waren bereits Jahrhunderte vor Christus Meister der Reitkunst. Doch die Römer waren es, die die Rennbahn von Tyr, südlich von Beirut, bereits vor 2000 Jahren erbauten. Sie ist zu großen Teilen bis heute der Welt erhalten geblieben.

Bis vor 150 Jahren waren die Pferdemarkte von Beirut, Aleppo und Damaskus die Märkte der authentischen Araberzucht der Beduinen aus dem Großraum Syrien und Saudi-Arabien. Die lokale Leidenschaft für Pferderennen erfasste auch die französischen Kolonialherren, die 1916 ein Hippodrom mitten in der Stadt Beirut erbauten, wo bis heute wöchentlich Rennen stattfinden und das in diesem Jahr sein 100-jähriges Jubiläum mit einer Feier zelebrieren wird.

Im Rahmen dieser 100-Jahr-Feier werden am 14. und 15. Mai dort auf der Rennbahn von Beirut die 2. Lebanonese Arabian Horse Championships 2016 stattfinden.

Der Züchter und Eventmanager Danny Ghosn (info@tla-ho.org) aus Beirut hatte diese Idee bereits im letzten Jahr erfolgreich umgesetzt. Für 2016 plant er dass die Araberschau aus ihrer experimentellen Phase austritt und

am 14. und 15. Mai 2016 Teil der 100 – Jahrfeier ist. Danny Ghosn formuliert das so: „Nach dem Erfolg des ersten Libanesischen Championats für Arabische Pferde in Beirut, der Stadt der großen Kontraste, planen wir nun eine Wiederholung dieser Veranstaltung für 2016. Schon



2015 fand sie auf einer der ältesten Rennbahnen der Welt statt, dem geschichtsträchtigen Hippodrom in Park von Beirut. Aufgerüttelt und ermutigt durch die Veranstaltung, importierten die libanesischen Züchter danach 30 Vollblutaraber vor allem aus Europa, die die Qualität der landeseigenen Pferde weiter steigern sollen. Auch das zweite libanesisches Championat für arabische Pferde steht unter der Schirmherrschaft der AHO und wird 2016 am 14. und 15. Mai stattfinden. Für den Libanon ist es eine Herausforderung und eine große Gelegenheit, wenn das Championat wieder die Augen der weltweiten Araberszene auf sich zieht. Die Lebanonese Arabian Horse Organisation engagiert sich mit vollen Einsatz für die Araberzucht



und das Schauwesen für Araber im Libanon. Die Araberschau findet während der 100-Jahr-Feier des Hippodroms im Park von Beirut statt."

Die Araberrennen verschiedener Kategorien sind für den 14. und 15. Mai geplant. So wird diese historisch bedeutsame Rennbahn die Rückkehr der WAHO registrierten



Araberrennen erleben. Anschließend wird zur Feier des Tages ein Galadinner mit Vertretern aus Politik und Bevölkerung stattfinden.

Die erste organisierte Gestütstour im Libanon

Es werden Gäste aus aller Welt erwartet, und nach dem Schau-Event auf der Rennbahn öffnen drei Züchter aus dem Libanon ihre Tore, um den Gästen ihr Gestüt vorzustellen. Während einer dreitägigen Tour sind auch Besichtigungen der historisch wertvollen Stätten geplant.

Eine Stadt und ihre Pferde für eine bessere Welt

Beirut ist als Party-Metropole („Paris des Orients“) berühmt und die Einwohner sind dafür bekannt, dass sie gelernt haben, selbst nach der Tragödie eines 15-jährigen Bürgerkriegs (von 1975 bis 1990), der die Stadt in weiten Teilen in Schutt und Asche gelegt hatte, die Feste zu feiern wie sie fallen, und dem Leben etwas Kreatives und Leidenschaftliches abzugewinnen. Über Politik, Religionen oder die explodierenden Mieten wird nicht geredet, stattdessen blühen in Beirut die Kultur-, Kunst- und Musikszene wie in keinem anderen arabischen Land. Die Wiederentdeckung des arabischen Pferdes gehört zweifelsohne dazu. Die 100 - Jahrfeier des Hippodroms, dem Symbol multikultureller Zusammenarbeit der Bürger Beiruts, auch während der Barbarei der Kriege, gilt als Event,

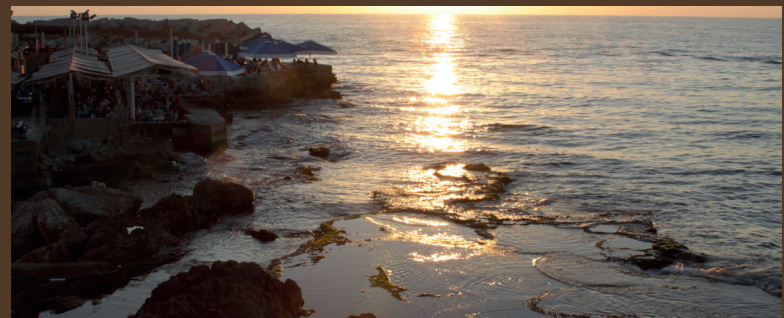
den man nicht verpassen sollte. Es lohnt sich, diese Stadt anzusehen und zu genießen. Seit 8 Jahren herrscht Frieden im Libanon, was in Beirut einen enormen Bauboom ausgelöst hat. Das alte Beirut war weitgehend im Art Dèco Stil gebaut. Noch bis in die 60-er Jahre beeindruckte Beirut durch eine faszinierende Mischung von osmanischer Baukunst und dem Stil der Jahrhundertwende, aber die alte Bausubstanz war weitgehend zerstört. Neue Investoren aus dem Nahen Osten zogen es vor, die alten Häuser abzureißen, um ganze Stadtviertel - teils im alten Stil - wieder neu aufzubauen. Die Einkaufsmeilen der Altstadt (Beirut Souks) könnten einem modernen Architek-



turwettbewerb entsprungen sein. Die Vielfalt der Beiruter Quartiere entspricht der vielfältigen Struktur der Bevölkerung. Viele Libanesen sehen in dem Bauboom das Symbol einer neuen Ära, die nicht mehr von Unruhen und Anschlägen gezeichnet ist, sondern von Stabilität und Wohlstand, und somit Frieden. Die Innenstadt fasziniert auch, weil die Menschen es dort fertig gebracht haben, auch der modernen, neu geschaffenen Welt wieder eine libanesische Seele einzuhauchen. Beirut ist eine Stadt, der man ein modernes Diversity Management ansieht, nicht nur wegen der vielen verschiedenen Kirchen und Moscheen dort, nicht nur wegen der kreativen Firmen - Start - Ups, der Cafés und Restaurants, der Party- und Musikkultur und ihrer Graffiti, nein, es ist die Atmosphäre, die sich auch auf die Araberschauen überträgt und ein hervorragendes Motiv ist, um neben den Pferden auch ein paar Tage diese interessante Stadt zu genießen, wie man sie kaum noch in der arabischen Welt finden kann.

Mehr Informationen um an der Schau und der Gestütsrundfahrt teilzunehmen, können Sie auf dieser Website nachlesen: www.tlaho.org

Text und Fotos: Monika Savier



100 Jahre Rennbahn in Beirut – Symbol für Frieden und Zusammenarbeit mitten im grünen Herzen der Stadt

Während des Bürgerkriegs erlangte die Rennbahn von Beirut eine besondere Bedeutung, wie Ingenieur Nabil Nasrallah, der heute noch Generaldirektor des Hippodroms ist, berichtete. Die Stadt Beirut war durch die berühmte Green Line in eine westliche und eine östliche Hälfte geteilt, eine Trennung, die auch durch

Dennoch konnte nicht verhindert werden, dass große Teile der Rennbahn später in Schutt und Asche gelegt wurden, die meisten Pferde umkamen und auch die Versuche, den Rennbetrieb



während des Krieges aufrecht zu erhalten, immer schwieriger wurden. Umso wichtiger ist es, zu zeigen, dass Frieden zwischen den Religionen möglich ist und an diesem geschichtsträchtigen Ort zu feiern - auch weil das arabische Pferd verschiedene Kulturen und Religionen aus aller Welt in unserer heutigen angespannten Zeit zusammen bringt, ja quasi durch seine

die verschiedenen Religionen der Stadt verlief. Es war lebensgefährlich, die Green Line zu überqueren. Genau auf dieser Linie lagen die 40 ha große Rennbahn und der Pinienhain Horsh Beirut, eine grüne Oase inmitten der Stadt, auf der Hunderte von Pferden trainiert wurden. Sie gehörten Menschen aller religiösen Zugehörigkeiten, ebenso wie die Trainer, Jockeys und Pfleger, ein multikultureller Schmelztiegel, der sich auch durch den Krieg nicht hat teilen lassen. Nabil Nasrallah erzählte auch, dass viele Treffen zwischen den befeindeten Mächten in der Stadt auf der Rennbahn stattfanden, einer kleinen Welt des gegenseitigen Vertrauens.



Abstammung auch selbst Teil der Geschichte Beiruts ist, als die Europäer vor 150 Jahren in den Libanon und nach Syrien kamen, um die ersten arabischen Pferde nach Europa zu importieren. Es wird Zeit, dass dieses Land und seine Pferde wieder Besuch aus Europa bekommt.
Text und Fotos Monika Savier